

Beschlußempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (13. Ausschuß)

zum Entschließungsantrag der Abgeordneten Frau Dr. Hamm-Brücher, Frau Männle, Frau Schmidt (Nürnberg), Frau Nickels, Frau Adler, Frau Becker-Inglau, Frau Blunck, Frau Bulmahn, Frau Conrad, Frau Dr. Däubler-Gmelin, Frau Dempwolf, Frau Faße, Frau Fischer, Frau Flinner, Frau Folz-Steinacker, Frau Frieß, Frau Fuchs (Köln), Frau Fuchs (Verl), Frau Ganseforth, Frau Garbe, Frau Dr. Götte, Frau Hämmerle, Frau Dr. Hartenstein, Frau Hasselfeldt, Frau Dr. Hellwig, Frau Hensel, Frau Hillerich, Frau Hoffmann (Soltau), Frau Limbach, Frau Luuk, Frau Dr. Martiny, Frau Matthäus-Maier, Frau Dr. Niehuis, Frau Odendahl, Frau Oesterle-Schwerin, Frau Pack, Frau Renger, Frau Rönsch (Wiesbaden), Frau Rust, Frau Schmidt (Hamburg), Frau Schoppe, Frau Dr. Segall, Frau Seuster, Frau Dr. Skarpelis-Sperk, Frau Dr. Sonntag-Wolgast, Frau Steinhauer, Frau Terborg, Frau Teubner, Frau Dr. Timm, Frau Traupe, Frau Trenz, Frau Unruh, Frau Verhülsdonk, Frau Dr. Vollmer, Frau Walz, Frau Dr. Wegner, Frau Weiler, Frau Weyel, Frau Wieczorek-Zeul, Frau Wilms-Kegel, Frau Dr. Wisniewski, Frau Wollny, Frau Würfel

— Drucksache 11/4150 —

zur Großen Anfrage der Abgeordneten Frau Dr. Hamm-Brücher, Frau Geiger, Frau Schmidt (Nürnberg), Frau Nickels, Frau Adler, Frau Beck-Oberdorf, Frau Becker-Inglau, Frau Blunck, Frau Brahmst-Rock, Frau Bulmahn, Frau Conrad, Frau Dr. Däubler-Gmelin, Frau Dempwolf, Frau Dr. Dobberthien, Frau Eid, Frau Faße, Frau Fischer, Frau Flinner, Frau Folz-Steinacker, Frau Fuchs (Köln), Frau Fuchs (Verl), Frau Ganseforth, Frau Garbe, Frau Dr. Götte, Frau Hämmerle, Frau Dr. Hartenstein, Frau Hasselfeldt, Frau Dr. Hellwig, Frau Hensel, Frau Hillerich, Frau Hoffmann (Soltau), Frau Kelly, Frau Krieger, Frau Limbach, Frau Luuk, Frau Männle, Frau Dr. Martiny, Frau Matthäus-Maier, Frau Dr. Niehuis, Frau Odendahl, Frau Oesterle-Schwerin, Frau Olms, Frau Pack, Frau Renger, Frau Rönsch (Wiesbaden), Frau Rust, Frau Saibold, Frau Schilling, Frau Schoppe, Frau Dr. Segall, Frau Seiler-Albring, Frau Seuster, Frau Simonis, Frau Dr. Skarpelis-Sperk, Frau Steinhauer, Frau Terborg, Frau Teubner, Frau Dr. Timm, Frau Traupe, Frau Trenz, Frau Unruh, Frau Vennegerts,

**Frau Verhülsdonk, Frau Dr. Vollmer, Frau Weiler, Frau Weyel,
Frau Wieczorek-Zeul, Frau Will-Feld, Frau Wilms-Kegel, Frau Dr. Wisniewski,
Frau Wollny, Frau Würfel
– Drucksachen 11/1801 (neu), 11/3250 (neu), 11/3623 –**

Menschenrechtsverletzungen an Frauen

A. Problem

Frauen sind in vielen Ländern in spezifischer Weise Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt als Gegnerinnen des jeweiligen politischen Systems oder als Angehörige von Gegnern. In einigen Ländern werden Frauen wegen normabweichenden Verhaltens oder wegen Nichtbeachtens kultureller und religiöser Normen verfolgt und unerträglichen Haftbedingungen ausgesetzt. Weibliche Abgeordnete aller Fraktionen haben daher eine Große Anfrage „Menschenrechtsverletzungen an Frauen“ – Drucksache 11/1801 (neu) – an die Bundesregierung gerichtet. In ihrer Antwort – Drucksache 11/3250 (neu) – hat die Bundesregierung diese Menschenrechtsverletzungen bestätigt und zugesagt, ihre Anstrengungen zur weltweiten Durchsetzung der Menschenrechte unvermindert fortzusetzen. Die Antragstellerinnen sind aber der Auffassung, daß die Bundesregierung den besonderen Problemen von Menschenrechtsverletzungen an Frauen allein durch die in ihrer Antwort genannten Maßnahmen noch nicht gerecht werde.

B. Lösung

Aufforderung an die Bundesregierung, durch eine Reihe von Maßnahmen ihre Anstrengungen zur weltweiten Durchsetzung von Menschenrechten für Frauen und für eine verbesserte Kontrolle ihrer Achtung unvermindert fortzusetzen.

Einmütigkeit im Ausschuß bei einigen Enthaltungen

C. Alternativen

Keine

D. Kosten

Keine Angaben der Antragstellerinnen

Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Entschließungsantrag — Drucksache 11/4150 — anzunehmen.

Bonn, den 12. September 1990

Der Ausschuß für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit

Frau Wilms-Kegel

Vorsitzende

Frau Männle

Berichterstatlerin

Bericht der Abgeordneten Frau Männle

Der Antrag wurde in der 131. Sitzung des Deutschen Bundestages am 9. März 1989 zur Federführung an den Ausschuß für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit überwiesen sowie zur Mitberatung an den Auswärtigen Ausschuß, den Innenausschuß, den Rechtsausschuß und den Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Bei dem Antrag geht es um folgendes:

Die weiblichen Abgeordneten aller Fraktionen haben zum Problem der Menschenrechtsverletzungen an Frauen die Große Anfrage vom 24. März 1988 — Drucksache 11/1801 (neu) — eingebracht. Diese wurde vom Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit mit Schreiben vom 2. November 1988 namens der Bundesregierung beantwortet (Drucksache 11/3250 — neu —). Hieran anschließend haben die weiblichen Abgeordneten aller Fraktionen am 9. März 1989 den vorliegenden Entschließungsantrag eingebracht. Die Antragstellerinnen begrüßen die Erklärung der Bundesregierung, weltweite Anstrengungen zur Durchsetzung der Menschenrechte zu unternehmen, sind jedoch der Auffassung, daß die von der Bundesregierung genannten Maßnahmen den besonderen Problemen von Menschenrechtsverletzungen an Frauen noch nicht gerecht werden. Der Deutsche Bundestag soll daher zunächst feststellen, daß Frauen in spezifischer Weise Menschenrechtsverletzungen aus politischen und gesellschaftlichen Gründen ausgesetzt seien und daß die Lage von Asylbewerberinnen und Flüchtlingsfrauen in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung in ihren Herkunftsländern häufig schwieriger und belastender sei als die von Männern. Die Bundesregierung soll daher zu einer Reihe von Maßnahmen im In- und Ausland sowie in internationalen Organisationen und auf EG-Ebene aufgefordert werden, die im einzelnen im Antrag unter III. aufge-

führt sind. Diese Maßnahmen sollen auf eine weltweite Durchsetzung von Menschenrechten für Frauen hinwirken und einer verbesserten Kontrolle ihrer Achtung dienen. Wegen der Einzelheiten wird auf den Antrag verwiesen.

Der Innenausschuß hat am 10. Mai 1989 bei mehreren Enthaltungen die Annahme des Entschließungsantrags unter Streichung der Nummer III.6 beschlossen. Der Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit hat am 21. Juni 1989 mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen gegen die der Oppositionsfraktionen den gleichen Beschluß gefaßt. Der Auswärtige Ausschuß hat am 6. Dezember 1989 mehrheitlich bei Stimmenthaltung der Fraktion der FDP die Annahme des Entschließungsantrags empfohlen mit folgender Fassung der Nummer III.6:

„6. klarzustellen, daß wegen ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung verfolgte, also auch in Bedrängnis geratende Frauen in der Bundesrepublik Deutschland Aufnahme finden;“.

Der Rechtsausschuß hat am 17. Mai 1990 die gleiche Fassung für Nummer III.6 empfohlen.

Der federführende Ausschuß hat die Vorlage am 12. September 1990 beraten. Der Antrag der Fraktion der CDU/CSU, dem Innenausschuß zu folgen und Nummer III.6 ersatzlos zu streichen, wurde mit den Stimmen der Fraktionen der SPD und FDP sowie der Fraktion DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der CDU/CSU abgelehnt. In der Schlußabstimmung wurde der Entschließungsantrag bei Enthaltungen aus der Fraktion der CDU/CSU angenommen.

Namens des Ausschusses für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit bitte ich daher den Deutschen Bundestag, den Antrag anzunehmen.

Bonn, den 13. September 1990

Frau Männle

Berichterstatlerin